

7. Bericht: Projektbegleitung SEGKOS 17.bis 20. Jänner 2009

Bericht über den Projektbesuch und die Fortschritte der Aktivitäten mit den Dorfgruppen in Kossouka und Gambo (Nachbarortschaften von Seguenega.)

Dieser Projektreise könnte man den Titel **Goldrausch** geben, da wir laufend mit dieser Thematik konfrontiert wurden.

In der Nähe unserer Dörfer wurden an verschiedenen Stellen Goldfunde getätigt, und das zieht die Menschen an. Tausende befinden sich auf den Goldfeldern, nehmen die härtesten Bedingungen, Schmutz, Schlamm und extreme Risiken auf sich um zu ein wenig vom erträumten Reichtum zu kommen... Vielfach bleibt es mit Sicherheit nur bei Schinderei, unmenschlichen Arbeitsbedingungen und der Tatsache, dass der viele Staub und Dreck, die Arbeit mit nackten Händen im Quecksilber usw.Spätfolgen mit sich bringen wird... aber die Gerüchte über einzelne Funde, lassen die Leute hoffen und alles in Kauf nehmen.

Eine junge Tirolerin, die einen Monat in Burkina verbringt, war mit mir unterwegs, für sie wird das Entdecken der Menschen in den Dörfern, ihr hartes Leben unter sehr schwierigen Bedingungen prägende Spuren hinterlassen.

Aktionen seit Jänner:

- Die Vorarbeiten für die Baumschule sind getan, die notwendigen Materialien wie Gießkannen, Töpfe und Sackerl für die Aufzucht von Pflanzen ist getätigt. Issa hat einige der Gärtner geschult und ihnen wichtige Hinweise gegeben.
- Die Samen werden bereits gesammelt, da es sich in erster Linie um lokale Pflanzenarten handelt, können sie vor Ort gesammelt werden. Ebenso die Samen für die Jatropha, die begehrte und wertvolle Heckenpflanze sind vorhanden.
- Der Bau des Gebäudes für die Getreidemühle ist abgeschlossen, die Mühle gekauft und vor Ort... Kleinere Schwierigkeiten ergaben sich, weil nicht die richtigen Schrauben und Muttern mitgeliefert worden sind... so müssen die Frauen sich noch ein paar Tage gedulden.
- Getreide wurde aufgekauft, der Bau des Gebäudes ist allerdings noch immer nicht fertig gestellt, auch hier wird damit argumentiert, dass die Leute auf den Goldfeldern sich, und keine Zeit haben...
- Bericht von Issa für den Vormonat ist erstellt und übermittelt
- Die Besprechungen mit den Frauengruppen bezüglich Kleinkreditprogramm, Verwaltung und Organisation haben in einzelnen Frauengruppen begonnen.
- Die Teilprojekte besucht und Gespräche mit den Verantwortlichen geführt.
- Issa ist laufend in den Dörfern, wie die Berichte und Aufstellungen (Monatsberichte von AAILE) bezeugen, und es ist einfach spürbar, dass die Menschen ihn sehr schätzen und guten Kontakt zu ihm haben.
- Kontakte meinerseits zu Personen (im Café) die uns behilflich sein könnten, einen günstigen und guten Lastwagen zu finden, bzw. für die neue Situation aushelfen. Ron, der die Manganmine betreibt hat in Aussicht gestellt, dass wir in zwei Monaten ev. einen ihrer Kipper zur Verfügung haben können.

Dienstag, 17.02.2009

Wir trafen Issa in Kossouka, wo er für ca. 24 Personen, den Verantwortlichen des Comités sowie den jeweiligen Gruppenverantwortlichen eine Schulung abhielt mit dem Thema: Erosionsschutz und Bodenverbesserung. (Geschichtlicher Abriss der Steinwälle, Vorteile, technische Details zur Anlage der Steinwälle, Verwendung der Schlauchwaage etc.)

Genau 12 Frauen und 12 Männer waren anwesend und haben sehr intensiv mitgearbeitet, viele Fragen gestellt und lebhaft diskutiert.

Im Zuge der Abendbesprechung mit Issa und Claude haben wir kleine Unebenheiten in der Buchhaltung (meine im Computer, ihre händisch) gefunden, lange gesucht und den Fehler gefunden, der daran liegt, dass sie zwei Belege zusammengefasst haben, die ich doppelt eingegeben hatte. (Erklärung dazu folgt für die Buchhaltungsverantwortliche).

Im Zuge des Gespräches mit Issa und Claude haben die beiden mich informiert, dass das Gebäude für die Getreidebank in Gambo noch immer nicht fertig ist, Begründung, die Leute arbeiten nur Samstags, weil sie sonst in den Goldminen sind.

Issa und Claude wollten nicht zu lange warten mit dem Kauf des Getreides, haben also eine größere Menge Hirse gekauft, die jetzt in ihrem Haus gelagert ist.

Leider war es während der gesamten Zeit nicht möglich, den Verantwortlichen von Gambo zu erreichen, um ein Treffen mit dem Comité zu organisieren. Es wäre mir sehr wichtig gewesen, die Situation vor Ort mit den Verantwortlichen zu besprechen. Da dies aber nicht möglich war, haben wir beschlossen, dass Gambo jetzt nur die bereits finanzierten Bleche bekommt, um das Lager zu decken, dass aber die Hirse auch wenn das Gebäude fertig ist, vorübergehend in Seguenega bleiben wird.

Bei den drei Gruppen, die die Schulung mitmachten, ist sehr viel Energie und Motivation zu spüren, und so haben wir vorgeschlagen, dass Sighin ein Gebäude aufbaut, wir von dem restlichen Geld das Blechdach bezahlen und das Getreide aus dem Haus von Claude und Issa dorthin gebracht wird. So haben beide Ortsteile eine Getreidebank, und die Leute aus Gambo werden hoffentlich sehen, dass es auch anders gehen kann, wenn sie die Abmachungen nicht einhalten.

Mittwoch, 18.02.09

Am Morgen fuhren wir gemeinsam wieder nach Kossouka, diesmal in das Dorf Tankoalga, wo auf einem Feld die Praxis zur Theorie von gestern durchgeführt wurde.

Es waren die selben Personen anwesend, die bereits am Vortag teilgenommen haben, und dazu einige Interessierte aus dem Dorf. Es war ein alter, vor längerer Zeit angelegter Steinwall bereits aufgelockert worden, da die Ausrichtung nicht dem Wasserlauf entsprach. Mit der Schlauchwaage wurde die neue Linie ausgemessen und dann die Steine dorthin gebracht. Ein Vertreter der staatlichen Landwirtschaftsabteilung kam am Ende der Arbeiten, um noch seinen Sanktus dazu zu geben...

Auf der Rückfahrt konnte ich in Kossouka noch zahlreiche handversponnene Baumwollknäuel mitnehmen. Die Frauen haben inzwischen viel Vertrauen, weil ich auch beim letzten Mal das Geld erst nach Abwaage und Kalibrierung hier in Ouaga überbracht habe.

Rückfahrt nach Seguenega und Mittagessen bei Tantie Alice, die eine kleine Kantine in der Goldgräberstadt hat. Issa hat uns einen Bekannten organisiert, der mit uns eine Runde gegangen ist, damit sowohl die Tirolerin, als auch unser Chauffeur, der so etwas noch nie gesehen hatte, die Abläufe kennen lernen. Manche Gruben sind bis zu 60 m tief und bei einer musste Luft durch einen Plastikschlauch zugefächelt werden. Die Situation ist erschütternd, keinerlei Schutz oder Vorsorgemaßnahmen. (Wenn einem unten schwindlig wird, dann zieht er am Seil!?!?!?)
Abends weitere Besprechung mit Claude und Issa.

Donnerstag, 19.02.09

Fahrt nach Kossouka, im Ortsteil Sighin wurde der dritte Teil der Ausbildung in der Praxis durchgeführt. Issa hat den Teilnehmerinnen (die heute etwas weniger waren, weil in Kossouka Markttag war) erklärt, welche Bäume wertvoll sind auf den Feldern, welche ausgegraben werden sollten, und welche man zurückschneiden kann, damit sie mehr in die Höhe wachsen um später Schatten zu spenden. Die Anwesenden haben sehr aktiv mitgearbeitet und rasch selber beurteilen können, welche Bäume sie wie behandeln müssen.

Abschluss der Schulung für diese Gruppe. Sie haben noch sehr intensiv diskutiert und die offenen Fragen gestellt. Diese wurden geklärt und es gab viele zufriedene Gesichter, die dann wieder zum Markt gegangen sind.

Wir sind noch ins Dorf nach Sighin, wo wieder viele Frauen mit gesponnener Baumwolle kamen.

Auf dem Rückweg sind wir noch zum anderen Goldgräberplatz hinter Seguenega gefahren, und dort war die Misere noch viel größer. Sehr sehr viele Frauen und Kinder sind dabei, die Erde auszuwaschen. Hier ist das Gold in der Erde zu finden, und nicht in Felsgestein. Die Frauen und Kinder stehen den ganzen Tag im Dreck und Schlamm, die Baby's mit ihnen und man weiß nicht, ob und wie viel sie verdienen... Gerade als wir dort waren, sahen wir die Menschen zusammenlaufen, es war ein Stollen eingestürzt... einige Männer waren drinnen, wir sind aber weggefahren, und wollten nicht zu den Schaulustigen gehören.

Abschlussbesprechung mit Claude und Issa:

Die Teilabrechnung wurde übergeben.

Bis Ende März (Ende des ersten Arbeitsjahres) sind noch grob 2 Millionen notwendig, um die diversen Ausgaben vor Ort zu decken.

Nach der Schlussbesprechung mit Issa sind wir nach Ouahigouya weggefahren. Am Abend ein Treffen mit Herrn Milan Manduch und seinem Chef, Herrn Koch von der Stern Steward Foundation stattfand.

Das erste Kennenlernen und Abtasten war sehr positiv. Lacine Sawadogo und Desiré Yameogo (Bienenzüchter, den ich seit seinem Aufenthalt in Ö. im Zuge einer Fortbildung für Deutschlehrer kenne) waren mit dabei.

Konkret wurde noch nichts wirklich besprochen, Herr Koch kommt morgen mittags ins Café, Milan kommt dann am Wochenende um an der FESPACO teilzunehmen. Da Milan für 6 Wochen im Land bleibt, wird sich im März ein gemeinsamer Besuch in unserem SEGKOS Projekt ausgeben.

Freitag, 20.2.2009

Fahrt zum Ausbildungszentrum der NAAM, wo wir Einkäufe von Seifen, Karite-cremes und getrockneten Mangos für Österreich getätigt haben.

Höflichkeitsbesuch bei Bernard Ledea Ouedraogo, Kontaktnahme zu Passeba, dem Ingenieur, und danach Rückfahrt nach Ouaga.

Allgemeines:

Für mich ist es eine sehr wertvolle Sache, den Frauen mit dem Kauf ihrer Baumwolle zu helfen. Vielleicht hält dies sie davon ab, auf die Goldfelder zu gehen... sicher nur ein minimaler Beitrag, aber es handelt sich einzig darum, andere Perspektiven aufzutun... und die Baumwolle scheint mir eine davon zu sein.

Ouaga, am 22.02.2009

F.d.R.

Brigitta Bauchinger

Bericht vom 17.-20.02.09

Seite 3

Bericht 7/2009

24.02.2009